

International News Bulletin
Fraternitas
Ordo Fratrum Minorum

371

Nummer

Band LVIII | 23. Dezember 2025

*Frohe
Weihnachten!*



*Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat:
Lasst uns jubeln und uns freuen*

(Ps 117,24)

Brief des Generalministers zu Weihnachten 2025



WWW.OFM.ORG



Inhalt

Brief des Generalministers zu Weihnachten 2025.....	2
Ite in mundum.....	3
Agenda der Generalkurie.....	3
Franziskanische Bücher.....	3
Samen der Barmherzigkeit und franziskanischer Hoffnung in Korea säen ..	4
Das Mitgefühl der jungen Menschen in Laos	5
Bescheidene Neuanfänge in Thailand	6
Plenarversammlung der Konferenz unserer Lieben Frau von Guadalupe.....	7
Tempo Forte.....	7
Der Sonnengesang an der Universität von Nowosibirsk, Russland.....	8
Franciscan Vision Global Summit 2025	8
Seligspredung von vier Minderbrüdern, die Opfer des Nationalsozialismus wurden	9
Abschluss des zweiten Kurses für Franziskanische Ausbilder in Asien	10
Die franziskanischen Schlussfolgerungen zur COP30.....	10
Treffen der Neuen Formen in Österreich..	11
Br. Antonius Duma übernimmt die Pfarrei Santa Maria Draperis	12
Chile, Plenarrat der Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit	13
Treffen der Vereinigung der Franziskanischen Familien in Indien	13
Botschafter des Friedens	14
Leben im Orden	15
Nationales Wahlkapitel in Kenia	16

Liebe Brüder und Schwestern,

der Herr schenke euch Frieden!

An diesem Weihnachtsfest 2025, während das Jubiläum der Hoffnung, das Papst Leo XIV. am 6. Januar 2026 beenden wird, zu Ende geht und wir uns dem Gedenken an den seligen Tod von Franziskus in der Portiunkula am 3. Oktober 1226 nähern, möchte ich mit euch ein Wort der Hoffnung teilen, das aus der Betrachtung des Geheimnisses der Menschwerdung entsteht, so wie Franziskus es gelebt und uns überliefert hat.

Sein größter Wunsch war es, das Evangelium zu leben. Und in Greccio wollte er „mit den Augen seines Körpers irgendwie die Not greifbar erahnen, in der sich Jesus befand, weil ihm die für ein Neugeborenes notwendigen Dinge fehlten; wie er in eine Krippe gelegt wurde und wie er auf dem Heu zwischen dem Ochsen und dem Esel lag“. Er wollte sehen, wie Jesus „für uns auf dem Weg geboren wurde“, arm und nackt, so wie Franziskus „nackt dem Herrn entgegen gehen“ wollte.

Greccio und das immer aktuelle Gedenken an das Evangelium, das ohne Glosse mit der Regel gelebt wurde, haben 2023 die franziskanischen 800-Jahr-Feierlichkeiten eröffnet. Dieses Erinnerungs-Gedenkens hat sich mit den Wundmalen in das Fleisch des Franziskus eingeschrieben und ihn durch göttliche Eingebung für die Schönheit jenes Lobgesangs geöffnet, zu dem er alle Geschöpfe eingeladen hat, um den Allerhöchsten und guten Herrn, die Quelle von allem Guten, zu finden.

An diesem von Hoffnung erleuchteten Weihnachtsfest 2025 öffnen sich die Jubiläumsfeierlichkeiten nun dem „Osterfest“ des Franziskus in seiner Begegnung mit dem Tod, der als Bruder besungen wird.

Lies den ganzen Text des Briefes:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#)
[Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)

Ordensleitung



Ite in mundum

Die *Ratio Evangelizationis*
des Minderbrüderordens ist veröffentlicht

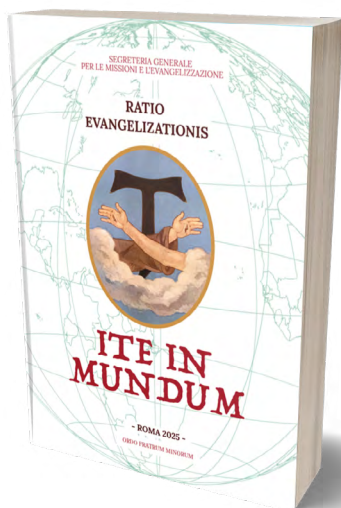


WWW.OFM.ORG

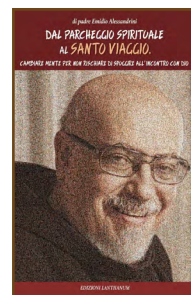
„Ite in Mundum“, die *Ratio Evangelizationis* des Ordens der Minderbrüder, die vom Generalsekretariat für Missionen und Evangelisierung (SGME) ausgearbeitet wurde, ist jetzt veröffentlicht worden.

Dieses Dokument ist eine Antwort auf das Mandat 20 des Generalkapitels von 2021, das dem Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung (SGME) die Aufgabe gegeben hat, ein inspirierendes Dokument für die Evangelisierung des Ordens zu erstellen, das mit den Aussagen des kirchlichen Lehramtes und den Dokumenten

unserer Tradition im Einklang steht. Der Auftrag sah vor, dass diese Arbeit partizipativ, durch einen synodalen Prozess, durchgeführt werden sollte, an dem die Konferenzen, Provinzen und Brüder auf lokaler und kontinentaler Ebene beteiligt waren, damit jede Realität dann ihre eigene *Ratio* formulieren konnte, die in ihrem eigenen Kontext und ihren eigenen Herausforderungen verwurzelt ist.



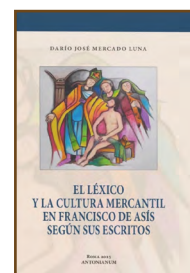
PDF herunterladen:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Franziskanische
Bücher

**DAL PARCHEGGIO
SPIRITUALE
AL SANTO
VIAGGIO.**

Cambiare mente
per non rischiare di
sfuggire all'incontro
con Dio

Br. Emidio Alessandrini, OFM
Edizioni Lanthanum



**EL LÉXICO Y
LA CULTURA
MERCANTIL EN
FRANCISCO DE
ASÍS SEGÚN SUS
ESCRITOS**

Br. Darío José Mercado Luna, OFM
Antonianum

Agenda der Generalkurie



- ☑ Am 25. Dezember zelebriert Generalminister Fr. Massimo Fusarelli die Heilige Messe im Heiligtum von Greccio. Vom 2. bis 9. Januar besucht er zusammen mit dem Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Fr. John Wong, die Kustodie des hl. Johannes des Täuflers in Pakistan besuchen. Am 10. Januar wird er in Santa Maria degli Angeli sein, um das Jubiläumsjahr des Todes des hl. Franziskus zu eröffnen; am 14. Januar nimmt er an der Vorkapitelsversammlung der Seraphischen Provinz in Santa Maria degli Angeli teil.
- ☑ Bis zum 1. Januar 2026 besucht Fr. John Wong als Generaldelegat die Gemeinschaften und Projekte der OFM in der Türkei. Er wird dabei von Fr. Baptist D'Souza als Vertreter des Generalsekretärs begleitet.
- ☑ Am 8. und 9. Januar 2026 reist Br. Jimmy Zammit, Generaldefinitor, nach London-Stratford zu einem Besuch der dortigen Bruderschaft - zusammen mit Br. Franco Mirri (Direktor der Stiftung OFM Fraternitas) und Br. Aidan McGrath (Minister der Provinz Irland) in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der CEF (Exekutivkommission für die neue Bruderschaft in London).
- ☑ Vom 12. bis 23. Januar findet in der Generalkurie das Tempo Forte statt.

Samen der Barmherzigkeit und franziskanischer Hoffnung in Korea säen

*Br. Massimo und Br. John besuchten
die Provinz der Heiligen Märtyrer von Korea*



WWW.OFM.ORG

Vom 28. November bis zum 4. Dezember 2025 haben der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Fr. John Wong, die südkoreanische Provinz der Heiligen Märtyrer von Korea besucht. Die Provinz wurde 1937 von zwei kanadischen Franziskanern als Mission gegründet und wächst weiter in einem Land, das sich in den letzten Jahrzehnten von einer traditionellen ostasiatischen Gesellschaft zu einer stark urbanisierten, technologischen und globalisierten Kultur gewandelt hat.

Die heutige koreanische Gesellschaft steht vor Herausforderungen wie der schnellen Alterung der Bevölkerung, zunehmendem Individualismus, starkem Wettbewerbsdruck und einer Zunahme psychischer Probleme, vor allem bei jungen Leuten.

Auch die Provinz befindet sich in einer Übergangsphase, während sie sich auf das nächste Provinzkapitel im Januar 2026 vorbereitet. In diesem Zusammenhang wird erkannt, wie wichtig es ist, mit Sensibilität und Hoffnung in die Zukunft zu blicken.

Am 1. Dezember haben Fr. Massimo und Fr. John die Beerdigung von Fr. Matteo Kim, der im Alter von 31 Jahren verstorben ist, gemeinsam zelebriert. Der Generalminister betonte, dass seine Anwesenheit in diesem schmerzhaften Moment ein echtes Geschenk des Himmels war, als Zeichen der Verbundenheit des gesamten Ordens mit der Provinz und der Familie von Fr. Matteo.

In seiner Ansprache an die Brüder der Provinz ermahnte Fr. Massimo alle, einen starken Sinn für die Zukunft zu entwickeln, niemals müde zu werden, brüderliche Gemeinschaft aufzubauen und Räume für einen offenen und konstruktiven Dialog zu schaffen, der von Aufrichtigkeit, Respekt und Gegenseitigkeit geprägt ist. Er erinnerte daran, dass die Brüder und die Erneuerung unseres evangelischen Lebens wichtiger sind als Strukturen; Strukturen müssen das menschliche und brüderliche Leben unterstützen, nicht ersetzen.

Am 2. Dezember kamen der Generalminister und der Generaldefinitor mit Fr. Darko Tepert, dem Generalsekretär für Ausbildung und Studien, zusammen. Gemeinsam trafen sie die Postulanten,

Novizen, einige Zeitliche Professoren und die Ausbilder der Provinz. Neben der pastoralen und formativen Arbeit pflegen die Brüder in Korea eine starke Tradition des Engagements für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, insbesondere im Dienst an Flüchtlingen, Migranten und Obdachlosen. Zusammen mit Fr. John und Fr. Darko besuchte Fr. Massimo die Gemeinschaft Hansarang, wo vier Brüder zusammen mit Laienmitarbeitern Obdachlosen und Menschen, die in „Mikrowohnungen“ leben, eine Unterkunft bieten. „Ich dachte, ich würde einen sozialen Dienst besuchen“, sagte Fr. Massimo, „aber hier habe ich eine echte Familie gefunden!“

Während seines Besuchs traf der Generalminister auch Mitglieder des OFS, der Franziskanischen Jugend, von Jugendbibelkreisen und Vertreter der fünf Klarissenklöster. Am letzten Tag schlossen sich die Brüder etwa siebzig Mitgliedern des OFS zu einer sechs Kilometer langen Rosenkranzwanderung nahe der Grenze zu Nordkorea an, um für den Frieden in einem Land zu beten, das noch immer von den Wunden des Krieges gezeichnet ist.

Br. Massimo schloss mit einem Aufruf an alle zur Treue, zum Mitgefühl und zu einer prophetischen Vision der Zukunft: Wir sind nicht nur dazu berufen, das zu bewahren, was wir haben, sondern auch dazu, voranzuschreiten. Und er lud die Brüder zum Nachdenken ein: *Wie können wir in der Qualität unseres brüderlichen Lebens wachsen? Im Gebet? In der Evangelisierung in unserem konkreten Kontext?*



Das Mitgefühl der jungen Menschen in Laos

Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors, 6.-9. Dezember 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 6. bis 9. Dezember 2025 besuchten der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Fr. John Wong, die OFM-Bruderschaft St. Antonius in Laos, die zur Provinz St. Franziskus in Vietnam gehört. Mit dabei waren auch der Provinzialminister, Fr. John Nguyen Phuoc, und Fr. Peter Binh als Übersetzer. Dieser Besuch ermöglichte es, eine junge und lebendige Gemeinschaft näher kennenzulernen, die versucht, das franziskanische Charisma mit Einfachheit, Freude und tiefem Mitgefühl zu leben. Die Bruderschaft in Laos besteht aus fünf Brüdern mit feierlicher Profess und einem Bruder mit zeitlicher Profess, der sich in der missionarischen Erfahrung befindet. Der erste Missionar, Fr. Joseph Huyen, kam 2012 nach Pakse und begründete damit die franziskanische Präsenz im örtlichen Apostolischen Vikariat. Die Gemeinschaft wurde dann drei Jahre später offiziell errichtet. Es ist eine große Mission in einem Land mit einer kleinen Ortskirche: ein riesiges Gebiet, eine Bevölkerung von etwa acht Millionen Einwohnern, von denen 95 % Buddhisten und nur 1,5 % Christen sind, und viele abgelegene indigene Dörfer ohne grundlegende Versorgung. In diesem Kontext versuchen die Brüder, sich in die lokale Realität zu integrieren und auf die konkreten Bedürfnisse der Menschen einzugehen. In vielen Gebieten fehlt es an Trinkwasser, angemessenen schulischen Einrichtungen und grundlegenden Gesundheitsdiensten. Die Eltern haben Mühe, die Ausbildung ihrer Kinder zu finanzieren, und oft haben sie nicht die Mittel oder die Möglichkeit, sie zur Schule zu schicken. Deshalb arbeiten die Brüder mit internationalen Freiwilligen, NGOs und Bildungseinrichtungen zusammen, um soziale und Bildungsprojekte voranzutreiben: Unterkünfte für Schüler aus ländlichen Gebieten, Zusatzunterricht einschließlich Englisch, Ausbildung von Katecheten, um auch die entlegensten Dörfer zu erreichen, Initiativen für Gesundheit, Trinkwasser und nachhaltige Entwicklung.

Ein besonders bedeutendes Zeugnis für die Mission der Brüder ist das Wachstum der jungen Menschen, die sie in diesen Jahren begleitet haben. Unter ihnen stehen drei Geschichten besonders hervor und zeigen, wie Mitgefühl und geschwisterliche Fürsorge Leben verändern können. Der erste ist Luke Khan, 29 Jahre alt, aus dem Dorf Huaoy Tao. Nach der Highschool kam er 2018 zu den Brüdern, um als Freiwilliger bei einem Sommercamp für Kinder und Jugendliche mitzuhelfen. Danach blieb er in ihrem Studentenwohnheim in Pakse, während er sein Englischstudium an der Uni abschloss. Im September

2024 bekam er ein Stipendium für einen Kurs in „Führung“ am *Fondacio-Institut* in Quezon City auf den Philippinen. Am 3. Dezember 2025 kam er nach Pakse zurück und arbeitet jetzt mit den Brüdern im Vikariat zusammen und unterrichtet Englisch in den Dörfern. „Ich bin im geistlichen Leben gewachsen“, erzählte er. „Die Gemeinschaft hat mir beigebracht, zu beten, mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzuleben und mich um Kinder zu kümmern.“ Die zweite Geschichte ist die von Mark Min, 27 Jahre alt. Mit siebzehn kam er ins Studentenhaus der Brüder in Paksong, um sein Studium fortzusetzen, was in seinem Heimatdorf Kachit nicht möglich war. Im Jahr 2024 reiste er zusammen mit Luke auf die Philippinen, wo er die gleichen Kurse in Führung und Sozialdienst absolvierte. Heute will er weiter mit den Jugendlichen im Haus in Paksong arbeiten und sie auf ihrem menschlichen und schulischen Weg begleiten. „Ich möchte zur Entwicklung der Jugendlichen beitragen“, sagte er, „aber gleichzeitig muss ich auch selbst weiter wachsen.“ Und dann ist da noch die 25-jährige Elizabeth Phaeva, die auch aus Huaoy Tao kommt. Sie wird im Januar 2026 zum gleichen Ausbildungsprogramm auf die Philippinen gehen, mit der Möglichkeit, auch in Singapur Erfahrungen zu sammeln. Momentan arbeitet sie im Exerzitienhaus Paksong und bei einer NGO, die in ländlichen Dörfern aktiv ist. Auch sie will zurückkommen, um die Mission der Brüder und das Wachstum der lokalen Kirche zu unterstützen.



Der Traum der Brüder in Laos ist es, eine stabile Fundation zu werden und die Zusammenarbeit mit dem Vikariat von Pakse, ihrer eigenen Provinz und den benachbarten franziskanischen Niederlassungen in Kambodscha und Thailand fortzusetzen. In den letzten Jahren haben sie auch neue Berufungen erhalten, ein Zeichen für eine lebendige Kirche und einen Weg, der weitergeht. Während der Abschlussmesse am 9. Dezember in der Pfarrei Huay Peck erinnerte Fr. Massimo daran: *Wir sprechen hier verschiedene Sprachen und haben unterschiedliche Kulturen, aber wir wissen, dass wir ein einziges Volk Gottes sind. Und unsere gemeinsame Sprache ist die Sprache der Liebe.*

Bescheidene Neuanfänge in Thailand

Bruder Massimo und Bruder John zu Besuch
bei der neuen Mission in Ubon Ratchathani



WWW.OFM.ORG

Vom 9. bis 11. Dezember 2025 haben der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Fr. John Wong, die neue Mission des Ordens in Ubon Ratchathani im Nordosten Thailands besucht. Ihre Anwesenheit war eine wichtige Unterstützung für eine Missionsinitiative, die zum dritten versucht, eine Präsenz der Minderbrüder in diesem Land aufzubauen. Die erste Präsenz geht auf das 16. Jahrhundert zurück, als portugiesische Missionare aus Macao und Malakka (im heutigen Malaysia) kamen. Sie endete tragisch mit der Belagerung von Ayutthaya durch die Burmesen im Jahr 1767. Die zweite Präsenz begann 1985 mit einem Exerzientenhaus und einem Hospiz für HIV-AIDS-Kranke in Lamsai sowie einem Kloster für die Erstausbildung in Samphran in der Nähe von Bangkok. Nach einer sorgfältigen Bewertung der Situation und angesichts der fehlenden Voraussetzungen für die Fortführung des Lebens und des Dienstes traf das Generaldefinitorium 2022 jedoch die schwierige Entscheidung, diese Präsenz zu beenden.

Man entschied sich dafür, die Mission in Thailand unter einer einzigen Einheit neu zu organisieren und sich auf eine einfache, evangelische und auf die Peripherien ausgerichtete missionarische Präsenz zu konzentrieren. Am 1. September 2023 folgte die neue Provinz St. Antonius von Padua in Visayas-Mindanao (Südphilippinen) der Einladung, eine Mission in der Diözese Ubon Ratchathani nahe der Grenze zu Laos und Kambodscha zu eröffnen. Die Diözese hat 61 Pfarreien, 39 Priester und etwa 25.000 Katholiken.



Sie ist geprägt vom Zeugnis von sieben Märtyrern – sechs Katechetinnen und einer jungen Mutter –, die während des französisch-thailändischen Konflikts 1940 getötet wurden. Die ersten beiden Missionare, Fr. Crisologo Dragon, Ordenspriester, und Fr. Christopher Villanueva, Ordensbruder und Künstler, haben ihre Mission im August 2024 offiziell begonnen. Heute arbeiten sie zusammen mit den Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis (SFIC) in drei Pfarreien nahe der kambodschanischen Grenze, in einem Gebiet, das wegen eines Territorialstreits von einem bewaffneten Konflikt betroffen ist. In einigen Gebieten mussten die Gläubigen evakuiert werden.

Die Mission bringt einige Herausforderungen mit sich, darunter die Zeit, die man braucht, um die Missionsvisa zu bekommen und die thailändische Sprache sowie den lokalen Dialekt *Isan* zu lernen. Fr. Crisologo erzählt ehrlich von den Schwierigkeiten der ersten Monate: „Ich habe mich wirklich sehr angestrengt, aber auch viel gelernt. Meine Geduld und meine Demut wurden auf die Probe gestellt. Ich hatte viele Pläne, musste aber meine persönlichen Grenzen und die der Realität ak-

zeptieren. Ich lerne, geduldig mit mir selbst und dem Prozess der Inkulturation zu sein. Ich kann nur versuchen, die Möglichkeiten, die ich habe, bestmöglich zu nutzen.“ Als der Generalminister ihn fragte: „Kannst Du diese Mission fortsetzen?“, antwortete Fr. Crisologo ohne zu zögern: „Ich bin sicher, dass wir das können. Gemeinsam.“ Die Missionare haben die volle Unterstützung des örtlichen Bischofs und des Diözesanklerus, der SFIC-Schwwestern und des Volkes Gottes. Bischof Stephen Boonlert hat schon Pläne für den Bau eines neuen Klosters für die Bruderschaft gemacht, die hoffentlich nächstes Jahr einen dritten Bruder aufnehmen kann. Es gibt viele Möglichkeiten für missionarische Evangelisierung und interreligiösen Dialog, auch wenn die Brüder wissen, dass alles mit dem Aufbau einer kleinen, aber starken brüderlichen Gemeinschaft anfangen muss. „Meine Hoffnung“, sagt Fr. Christopher, „ist, dass wir als Gemeinschaft und als Provinz die gleiche Richtung einschlagen, damit wir gemeinsam voranschreiten können. Diese Mission gehört zur Provinz und zum Orden. Es geht nicht so sehr darum, was wir erreichen können, sondern darum, wie wir als Bruderschaft leben und unse-

ren Weg gehen.“ In seiner Predigt vom 10. Dezember 2025 hat der Generalminister die Brüder mit realistischen und hoffnungsvollen Worten ermutigt: „Ihr lebt die Mission in einem anderen Land, inmitten vieler Herausforderun-

gen. Als Minderbrüder lernen wir, unsere Grenzen gelassen anzuerkennen. Wir lernen, andere zu brauchen. Demut bedeutet, die Realität so zu sehen, wie sie ist, ohne zu versuchen, sie nach unseren Plänen zu verändern,

sondern darin den Willen Gottes zu erkennen. Lebt in Demut in Thailand. Denkt daran, dass eure Mission nicht von eurer Kraft abhängt, sondern von der Gegenwart Gottes, der durch eure Realität als Minderheit wirkt.“

Plenarversammlung der Konferenz unserer Lieben Frau von Guadalupe

*Auch die Generaldefinitoren Fr. Joaquín Echeverry
und Fr. Jimmy Zammit waren anwesend*



WWW.OFM.ORG



Im franziskanischen Gästehaus *Paz y Bien* in Tijuana (Baja California, Mexiko) fand die Vollversammlung der Konferenz von Santa Maria di Guadalupe statt, die die Franziskanerprovinzen von Mexiko, Mittelamerika, Haiti und der Dominikanischen Republik in der Karibik zusammenbringt. Die Teilnahme der Provinzialminister der Vereinigten Staaten und Kanadas hat diesem Treffen einen besonderen Charakter verliehen. Obwohl diese Provinzen geografisch nahe beieinander liegen, gehören sie zur englischsprachigen Konferenz (ESC), und ihre Anwesenheit bei der Versammlung in Guadalupe wurde als historisches Ereignis empfunden, das neue Wege der Gemeinschaft und Zusammenarbeit eröffnet. An ihrer Seite begleiteten sie die Generaldefinitoren Fr. Jimmy Zammit und Fr. Joaquín Echeverry mit Nähe und Brüderlichkeit, bereicherten den Dialog und gaben Orientierungen für die Zukunft des Ordens. Das Hauptziel war es, einen brüderlichen Ansatz zu fördern, um die Realitäten jeder Provinz kennenzulernen, die Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, zu teilen und gemeinsam die Zeichen der Hoffnung zu entdecken, die das franziskanische Leben stärken.

Während der Sitzungen wurden verschiedene Aspekte des Lebens und der Mission besprochen:

- Das Leben der Bruderschaften: Es wurde betont, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu unterstützen und die Berufung der Minderbrüder mit Freude zu leben.
- Die Evangelisierung: Es wurden Erfahrungen in Pfarreien, Schulen und sozialen Einrichtungen ausgetauscht, wobei der Dienst an den Ärmsten und die Nähe zu den Gemeinden hervorgehoben wurden.

- Die Ausbildung der Brüder: Die Begleitung derjenigen, die das franziskanische Leben beginnen, und das Engagement für die ständige Weiterbildung aller Brüder wurden hervorgehoben.
- Die Pflege der Berufungen: Es wurde betont, wie wichtig es ist, junge Menschen mit Offenheit und Brüderlichkeit aufzunehmen und ihre persönlichen und familiären Geschichten anzuerkennen.
- Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GPIC): Es wurde über das Engagement in sozialen Belangen und die Bedeutung der Stärkung von Initiativen wie dem Franziskanischen Netzwerk für Migranten (RFM) nachgedacht, das diejenigen begleitet, die gezwungen sind, ihre Heimat auf der Suche nach einer würdigen Zukunft zu verlassen.
- Missionarische Präsenz in anderen Ländern: Das Projekt von Liébana in Spanien wurde voller Hoffnung als Zeichen der Offenheit und der Zusammenarbeit zwischen den Provinzen vorgestellt.

Weiterlesen unter www.ofm.org

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



*Ordo Fratrum Minorum
Secretarius Generalis*

Das Communiqué des Generaldefinitoriums zum Tempo Forte im November 2025 wurde veröffentlicht.

Zum Nachlesen als PDF-Datei: [Italiano](#)
[English](#) - [Español](#)



Franziskanische Jubiläen

Der Sonnengesang an der Universität von Nowosibirsk, Russland *In der Hauptstadt Sibiriens haben sich die Universitäten für den hl. Franziskus interessiert*



WWW.OFM.ORG

Organisiert vom italienischen Zentrum des Instituts für Geisteswissenschaften der bedeutenden Staatlichen Universität Nowosibirsk, hielt Fr. Stefano Invernizzi OFM am 1. Dezember einen Vortrag über den „Sonnengesang“, das erste literarische Dokument italienischer Literatur, dessen Autor bekannt ist, anlässlich des 800. Jahrestages seiner Komposition durch den Hl. Franz von Assisi. In dem Vortrag wurden die Figur des Heiligen und sein Sonnengesang in ihrem historischen, sozialen und kirchlichen Kontext betrachtet. Anschließend wurde eine literarische Kritik des Textes des Sonnengesangs vorgenommen. Lyudmila Viktorovna Budneva, Senior-Dozentin am Institut für Literaturquellen und alte Sprachen, hielt einen Vortrag über die Interpretation des Mittelalters im Roman „Der Name der Rose“ des italienischen Schriftstellers Umberto Eco und zeigte, wie der Franziskanismus durch die Rückbesinnung auf die Radikalität des Evangeliums diese historische Epoche viel weniger düster gemacht hat, als wir aufgrund der

stereotypen Urteile der Aufklärung gewöhnlich denken, und dem Menschen so das Recht zurückgegeben hat, „sich lebendig zu fühlen“.

Viele Studierende und Dozenten verschiedener Fachrichtungen waren bei der Veranstaltung dabei und alle waren super interessiert an dem Thema, stellten viele Fragen und diskutierten auch in den Tagen nach dem Vortrag weiter darüber.



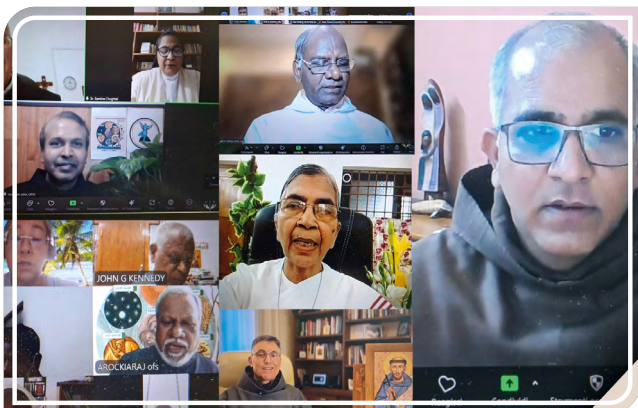
Franciscan Vision Global Summit 2025 *Eine Jubiläumsreise ins Herz des Sonnengesangs*



WWW.OFM.ORG

Der Franciscan Vision Global Summit (FVGS) hat seine inspirierende Mission im Jahr 2025 fortgesetzt und damit das dritte Jahr in Folge eine wirklich globale digitale Pilgerreise durchgeführt.

Nachdem 2023 das hundertjährige Jubiläum der Regel des Franziskus von 1223 und Weihnachten in Greccio sowie 2024 das hundertjährige Jubiläum der Stigmata des Heiligen gefeiert wurden, hat der FVGS nun das Jubiläumsjahr zum 800-jährigen Jubiläum des Sonnengesangs abgeschlossen. Diese Reise hat der Franziskanischen Familie und der ganze Welt die Wiederentdeckung der Spiritualität der Schöpfung von Franz von Assisi im Licht der heutigen ökologischen und menschlichen Herausforderungen nähergebracht. Die diesjährige Ausgabe des FVGS, organisiert von TAU: A Franciscan International Journal (OFM-Indien), hat die Erforschung der bleibenden Botschaft des Sonnengesangs vertieft: dass jedes Geschöpf ein Bruder oder eine Schwester ist, eingebunden in ein heiliges Netz der gegenseitigen Abhängigkeit. Der



Segen von Fr. Carlos Alberto Trovarelli, OFMConv-Generalminister, zusammen mit der herzlichen Begrüßung durch Schwester Fatima Rodrigues, FMCK-Generaloberin, und der Moderation von Fr. Xavier Durairaj, OFM-Provinzialminister, eröffneten das FVGS 2025 am 25. Januar. Die Sitzungen wurden von Fr. Arokiam John, OFM, Professor an der Päpstlichen Universität *Antonianum* (Rom) und Direktor der *TAU*, koordiniert. Das Jahr war geprägt von einer Reihe von monatlichen Themensitzungen, die den Teilnehmern die spirituelle, theologische, ökologische und kulturelle Bedeutung des Sonnengesangs

näherbrachten. Diese Eröffnungsvorlesung unter der Leitung von Fr. Mauro Botti OFM, Guardian von San Damiano, führte die Teilnehmer zurück zum Geburtsort des Sonnengesangs und gab den Ton für ein Jahr der Reflexion vor. Es folgte eine grundlegende Untersuchung des Textes und der Struktur des Sonnengesangs mit Fr. Cesare Vaiani OFM, und eine Analyse der Vogelpredigten des Franziskus und ihrer Bedeutung für die ökologische Harmonie heute durch Fr. Joseph Dolfy Pais OFM Cap.

Weiterlesen unter www.ofm.org

Animation des Ordens



Seligsprechung von vier Minderbrüdern, die Opfer des Nationalsozialismus wurden *Notre-Dame, Paris, 13. Dezember 2025*



WWW.OFM.ORG

Am Samstag, dem 13. Dezember 2025, wurde in der Kathedrale Notre-Dame in Paris die Seligsprechung von vier Minderbrüdern gefeiert, der ehrwürdigen Dienern Gottes Fr. Gérard Cendrier, Fr. Paul Le Ber, Fr. Joseph Paraire und Fr. Xavier Boucher, Professoren und Studenten im Franziskanerkloster Champfleury (Poissy-Paris). Sie gehören zu einer Gruppe von fünfzig Märtyrern der nationalsozialistischen

Verfolgung der katholischen Kirche (1944-1945). Der Seligsprechungsprozess wurde 1988 vom französischen Episkopat eingeleitet. Postulator des Verfahrens war P. Bernard Ardura o.praem. Die Liste der Märtyrer, deren Anführer der selige Raymond Cayré, Diözesanpriester von Albi, ist, umfasst 9 Diözesanpriester, 5 Ordensleute (4 Franziskaner und 1 Jesuit), 3 Seminaristen und 33 Laien, darunter 1 Mitglied der

J.E.C. (Gioventù Cattolica Universitaria, Katholische Studierende Jugend), 18 von der J.O.C. (Gioventù Cattolica Operaia, Katholische Arbeiterjugend) und 14 Pfadfinder.

Auch der Generalminister der OFM, Fr. Massimo Fusarelli, war bei der Feier zugegen.

Mehr zur Geschichte der vier Seligen auf www.ofm.org



Abschluss des zweiten Kurses für Franziskanische Ausbilder in Asien

Die Teilnehmer haben sich in Singapur getroffen



WWW.OFM.ORG

Vierzehn Brüder aus ganz Asien kamen in Singapur zum zweiwöchigen Abschlussprogramm des Kurses für Franziskanische Ausbilder in Asien zusammen, nachdem sie in neun Monaten harter Arbeit sechzehn Module absolviert hatten.



Das Programm besteht hauptsächlich aus Online-Videos auf Abruf mit interaktiven Diskussionen in Foren und Tutorials auf Zoom mit den Ausbildern. Jeder Teilnehmer hat einen eigenen Begleiter, der ihm hilft, seinen inneren Weg zu gehen, vor allem wenn das Lernmaterial schwierige Emotionen oder Erinnerungen weckt. Während ihres Aufent-

halts in Singapur haben sie die Module zur Planung und Programmierung der *Ratio Formationis* mit Fr. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, und zur franziskanischen Ausbildungsbegleitung durchlaufen.

Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit, virtuell mit den Brüdern der Generalkurie zu interagieren, die für Mission und Evangelisierung, GPIC, interreligiösen Dialog und OFS zuständig sind, um diese Aspekte besser in ihr Ausbildungsprogramm zu integrieren. Sie hatten auch eine sehr interaktive Zoom-Sitzung mit Tibor Kauser, dem Generalminister des OFS.

Für 2026 wird das Programm auch Franziskanerinnen aufnehmen, um unseren Weg als franziskanische Familie besser widerzuspiegeln, wobei sich die Perspektiven von Frauen und Männern gegenseitig ergänzen. Am Ende des Programms hat der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, eine Botschaft an die Kursteilnehmer geschickt.

Bei Fragen schickt bitte eine E-Mail an Br. Derrick Yap: afft.adm@gmail.com

Die franziskanischen Schlussfolgerungen zur COP30

Franciscans International bei der UN-Klimakonferenz



WWW.OFM.ORG

Die COP30 endete am 22. November 2025 und beendete damit zwei Wochen voller Verhandlungen, zu denen sich mehr als 56.000 Delegierte in Belém, Brasilien, versammelt hatten. In einem Jahr, in dem sich das Pariser Abkommen, die Enzyklika *Laudato Si'* und *der Sonnengesang* zum 10. bzw. 800. Mal jahren, hat *Franciscans International* eine große Delegation zur UN-Klimakonferenz unterstützt. Vierundzwanzig Brüder und Schwestern, die alle Zweige der Franziskanischen Familie repräsentierten, nahmen an Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des COP30-Sitzes teil und brachten die Anliegen der Basisgemeinden, die sie vertreten, zum Ausdruck, um wirksamere Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern. Trotz des ehrgeizigen Programms der brasilianischen Präsidentschaft gelang es der COP30 nicht, einen Wendepunkt im Kampf gegen den Klimawandel zu erreichen. Obwohl sie als „COP der Umsetzung“ bezeichnet wurde, gelang es den Verhandlungsführern nicht, einen Fahrplan



für den schrittweisen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu verabschieden. Im Gegenteil, die vor zwei Jahren auf der COP28 in Dubai eingegangene Verpflichtung zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wird weiterhin durch das Beharren einer Koalition von Ölförderländern geschwächt. „Das ist eine große Enttäuschung und zeigt, dass die politischen Entscheidungsträger die Klimakrise nicht ernst nehmen“, sagte Budi Tjahjono, Leiter der interna-

tionalen Advocacy-Abteilung von FI. „Auch wenn es ermutigend ist, dass über 80 Staaten eigene Initiativen zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in Betracht ziehen, hat die COP30 den Moment nicht genutzt. Auch wenn sich die Delegierten auf eine dringende Aufstockung der Finanzmittel geeinigt haben, müssen diese politischen Verpflichtungen in die Tat umgesetzt werden. Belém hat jedoch eines deutlich gemacht: Weltweit geht die Geduld zu Ende.“ Dank des Engagements der vom Klimawandel betroffenen Länder und der Zivilgesellschaft geht der Druck für mehr Klimaschutz weiter. In diesem Zusammenhang haben FI und der Lutherische Weltbund (LWB) [einen neuen Bericht](#) veröffentlicht, [der sich mit den Perspektiven eines gerechten Übergangs aus Sicht des Glaubens befasst](#) – eines der Hauptthemen der COP30. Auf der Grundlage von Beiträgen

von Gemeinschaften, die an vorderster Front von der Klimakrise betroffen sind, schlagen die Organisationen vor, dass ein „gerechter Übergang“ nicht nur als Übergang zu einer emissionsarmen und kohlenstoffreduzierten Wirtschaft betrachtet werden sollte, sondern vielmehr als struktureller und systemischer Wandel hin zu einer gerechteren, inklusiveren und grüneren Gesellschaft. Während der Konferenz hat FI an mehreren Nebenveranstaltungen und Pressekonferenzen teilgenommen, um die Notwendigkeit eines wirklich gerechten Übergangs zu betonen und den Verhandlungsführern Empfehlungen für den weiteren Weg zu geben. Diese Untersuchung baut auch auf [einem früheren Bericht über nicht-wirtschaftliche Verluste und Schäden](#) auf, den FI und LWF während der COP29 in Aserbaidschan veröffentlicht haben. Dieses Papier nutzt die

engen Verbindungen der beiden Organisationen zu den Basisgemeinschaften und gibt einen tieferen Einblick in die Auswirkungen des Klimawandels, die man nicht in Geld ausdrücken kann, wie die Zerstörung des kulturellen Erbes oder den Verlust von traditionellem Wissen. Außerhalb des COP30-Sitzes hat die Zivilgesellschaft eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, um denjenigen, die nicht an den Verhandlungen teilnehmen konnten, eine Plattform zu bieten und alternative Lösungen für die Krise zu finden. Die Mitglieder der franziskanischen Delegation nahmen an den interreligiösen Dialogen von Talanoa und Tapiri teil, wo sie Vertreter indigener, traditioneller und marginalisierter Gemeinschaften trafen. Weiterlesen auf www.ofm.org

Quelle: www.franciscansinternational.org

Treffen der Neuen Formen in Österreich

Pupping, 23. – 27. November 2025



WWW.OFM.ORG

Was sind die wesentlichen Merkmale des franziskanischen Lebens in unserer Zeit? Das war eine der zentralen Fragen beim Treffen der Brüder, die sich mit „Neuen Formen des Lebens und der Mission“ beschäftigen. Das Treffen fand vom 23. bis 27. November 2025 in Pupping, Österreich, statt. Etwa zwanzig Brüder aus vielen europäischen Ländern, von Sizilien (Italien) bis Polen und Irland, nahmen daran teil. Während der Arbeitstage haben die Teilnehmer darüber gesprochen, was in unserem Charisma für das heutige Leben wichtig ist. Sie haben unter anderem betont, wie wichtig die Qualität des brüderlichen Lebens ist, das als Ort verstanden wird, an dem man seine inneren Erfahrungen teilen kann, das kontemplative Gebet, das

Leben unter den Armen und die Begleitung neuer Lebensformen. Die Teilnehmer haben auch mit dem Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, per Videokonferenz gesprochen. „Die Suche nach neuen Formen der Präsenz, des Lebens und der franziskanischen Mission ... ist für uns in dieser Zeit des Weges unserer internationa-

len Bruderschaft, für die Gegenwart und Zukunft des Charismas, sehr wichtig“, sagte der Generalminister. Der Provinzialminister von Österreich, Friedrich „Fritz“ Wenigwieser, hat zusammen mit der örtlichen Gemeinschaft die Entstehung der Bruderschaft von Pupping erklärt. Sie besteht aus Brüdern des Ersten Ordens, einer



Klarissenschwester und Laienmitgliedern des OFS und bietet seit mehr als 30 Jahren vielen Menschen eine Bleibe. Br. Jacopo Pozzerle hat die Ursprünge der Bewegung der Neuen Formen erklärt und ein paar Ideen für die Zukunft vorgeschlagen. Die Brüder haben beschlossen, dem Generalminister und dem Generaldefinitorium die Gründung einer internationalen europäischen Gemeinschaft vorzuschlagen, die nach den Prinzipien der Neuen Formen lebt, wie sie im Dokument [Ite, nuntiate](#) (2014) darge-

legt sind. Diese Gemeinschaft könnte für bestimmte Zeiträume weitere Brüder aufnehmen. Außerdem wurde ein Vorschlag für das Generalkapitel 2027 bezüglich der Neuen Formen vereinbart. Auf dem Programm standen auch Momente der Gemeinschaft und gemeinsame Handarbeit im Kloster. Ein Abend war der lokalen Bevölkerung von Popping gewidmet, mit der die Brüder Lieder und Musik teilten. „Ich kehre bereichert nach Hause zurück“, „ich bin ermutigt“, sagten einige Teilnehmer bei der abschließenden

Bewertung. „Das Feuer schwelt nicht mehr nur unter der Asche, sondern ist entfacht“, fügte ein anderer Mitbruder hinzu, als er über die Leidenschaft für das franziskanische Leben in seinen neuen Formen sprach. Das Treffen wurde von der Kommission für neue Formen organisiert, die 2021 vom Generalminister eingesetzt wurde. Die Aufgabe der Kommission ist es, geeignete Initiativen und neue Lebenserfahrungen, die im Orden auf europäischer Ebene entstehen, zu bewerten, zu fördern und zu begleiten.



Nachrichten aus den Entitäten

Br. Antonius Duma übernimmt die Pfarrei Santa Maria Draperis Istanbul, Türkei, 8. Dezember 2025



WWW.OFM.ORG

Am 8. Dezember hat Fr. Antonius Duma die Pfarrei Santa Maria Draperis in Istanbul übernommen, am Tag der Schutzpatronin des Franziskanerordens und der Internationalen Bruderschaft für ökumenischen und interreligiösen Dialog in der Türkei. Die Feier wurde von Mons. Massimiliano Palinuro, Apostolischer Vikar von Istanbul, geleitet. Während der Zeremonie wurde die Ernennung von Fr. Duma zum neuen Pfarrer öffentlich verlesen, und dieser legte vor dem Bischof und der Gemeinde das Glaubensbekenntnis und den Treueid ab. Monsignore Massimiliano bedankte sich in seiner Predigt für den Dienst von Bruder Eleuthère Baharanyi Makuta, dem früheren Pfarrer, und auch für das Apostolat, das die Franziskaner seit mehreren Jahren in Istanbul leisten. Außerdem lud er Bruder Duma und die Gläubigen ein, gemein-

sam weiter am Aufbau dieser Gemeinde zu arbeiten. Der Apostolische Vikar erinnerte auch daran, dass das Fest zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis der franziskanischen Tradition und Theologie zu verdanken ist, da die Brüder diese Tradition bewahrt und ihre theologische Bedeutung verdeutlicht haben. Am Ende der Eucharistiefeier bedankte sich Bruder Duma für seine Ernennung und erinnerte daran, dass dieser Dienst eine Antwort auf den Ruf Gottes sei. Er erzählte auch seine Berufungsgeschichte, die in seinem Heimatland Indonesien begann und ihn später nach Istanbul führte.

Dogma der Unbefleckten Empfängnis

Der selige Johannes Duns Scotus hat eine entscheidende Erklärung für dieses Dogma gegeben: Auch Maria ist von Christus erlöst, aber auf vorbeugende Weise, da sie „in Erwartung der Verdienste Christi“ vor der Sünde bewahrt wurde, was es ermöglichte, die Unbefleckte Empfängnis mit der Lehre von der Erlösung in Einklang zu bringen: „Potuit, decuit, ergo fecit“ (er konnte, es war angemessen, also tat er es). Das Fest der Unbefleckten Empfängnis wurde 1476 von Papst Sixtus IV. eingeführt; Clemens XI. machte es 1708 zu einem allgemeinen Fest. Pius IX. verkündete 1854 feierlich das Dogma der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Bulle *Ineffabilis Deus*, 1854).



Chile, Plenarrat der Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit

1.-5. Dezember 2025



WWW.OFM.ORG



Vom 1. bis 5. Dezember kamen die Brüder der Franziskanerprovinz der Heiligen Dreifaltigkeit von Chile in der Casa Alvernia (San Francisco de Mostatal) zusammen, um ihren Plenarrat abzuhalten. Dieser Rat wurde durch die Beschlüsse des Provinzkapitels im Januar dieses Jahres ins Leben gerufen, um Entscheidungen über die Neugestaltung des Lebens und der Mission der Franziskaner in Chile zu treffen. Aus Seoul, Südkorea, hat der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli, OFM, eine Nachricht an die 43 Brüder geschickt, die sich zum Plenarrat getroffen haben. In seiner Nachricht hat Fr. Massimo die Brüder dazu aufgefordert, „den Mut zu haben, das Leben statt Strukturen zu wählen“. Und im Licht des Evangeliums von Markus 4,35-41 hat er ihnen gesagt, dass „die Provinz dazu aufgerufen ist, ‚auf die andere Seite zu gehen‘. Sie können nicht auf dieser Seite bleiben, in den aktuellen Strukturen, in den Präsenzen, die kein Leben mehr geben, in den Werken, die sie ermüden“. In Bezug auf den Prozess der Umstrukturierung hat er die Brüder dazu aufgefordert, ihn mit drei notwendigen Haltungen zu leben: „Realismus, Klarheit und Mut“ und mit „betendem Urteilsvermögen“. Die Vollversammlung wurde nach einer Methode abgehalten, die vom Provinzteam für ständige Weiterbildung

unter der Leitung von Fr. Jaime Campos OFM, und Fr. Lino Miranda OFM, Provinzialminister, vorge schlagen wurde. Diese Methode sollte den Brüdern durch Reflexion und betendes Unterscheiden in Kleingruppen helfen, die Identität und die Optionen der Provinz zu definieren, um das Projekt des Provinzlebens weiterzuentwickeln. So hat der Plenarrat nach fünf Tagen intensiver brüderlicher Arbeit die Identität der Franziskanerprovinz der Heiligen Dreifaltigkeit von Chile definiert:

„Wir Franziskaner in Chile sind eine Bruderschaft von Minderbrüdern, die das Evangelium Jesu Christi, des armen, demütigen und gekreuzigten, im Stil des heiligen Franz von Assisi leben und bezeugen. Wir sind Wanderer, Beter und Evangelisierer, in Gemeinschaft mit der Kirche und in einer gemeinsamen Mission mit den Laien. Diese Identität drückt sich vor allem im städtischen und ländlichen Pfarrdienst, in der Volksfrömmigkeit, in der Solidarität und im Dienst unter den Armen und Schwachen, mit besonderer Aufmerksamkeit für die Jugendlichen, sowie in unserer Präsenz im Bildungs- und Kulturbereich aus, wo wir den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung fördern.“

Außerdem wurden die bevorzugten Optionen der Provinz für das Leben und die Mission der Franziskaner in Chile festgelegt:

Begleitung junger Menschen mit besonderem Augenmerk auf die Berufungsfindung.

Den Armen und Schwachen dienen, entsprechend unseren lokalen Gegebenheiten.

Br. Ronald Villalobos A. OFM

Treffen der Vereinigung der Franziskanischen Familien in Indien

Stärkung der franziskanischen Mission in Indien



WWW.OFM.ORG

Die Vereinigung der Franziskanischen Familien in Indien (AFFI) hat vom 1. bis 5. Dezember 2025 ihre nationale Versammlung im Diözesanen Pastoralzentrum von Port Blair auf den Andamanen abgehalten, an der 65 Personen teilnahmen, darunter Generaloberer und Provinzialoberer von

franziskanischen Kongregationen aus ganz Indien. Dieses wichtige nationale Treffen hat die Franziskanische Familie Indiens auf das 800-jährige Jubiläum des Ostersfestes des heiligen Franziskus vorbereitet und war ein Moment der Gnade, der Besinnung und der Brüderlichkeit. Die Versammlung

begann mit einer Eröffnungszere monie, bei der Fr. Xavier Durairaj OFM, Präsident der AFFI, seine Rede hielt und alle Teilnehmer ein lud, ihre gemeinsame Identität wiederzuentdecken: *Franziskus, Mann des Friedens, Bruder aller – berufen, unsere Identität und Mission heute zu leben.* Die

Versammlung bot eine Reihe von reichhaltigen und tiefgründigen Vertiefungssitzungen. Fr. George Antony OFM Cap sprach sehr eindrucksvoll über „Der Tod von Franziskus und die Geburt des Weges des Evangeliums“ und half den Teilnehmern, die transformative Bedeutung von Franziskus' Ostern zu verstehen. Schwester Stella FCC hat eine anregende Reflexion über „Audite, poverelle“ und ihre Bedeutung für die Erneuerung der franziskanischen Identität in der heutigen Welt vorgelegt. Bruder John Sekar OFM führte die Teilnehmer in das Herzstück des Testaments des heiligen Franzis-

kus ein und betonte dessen Bedeutung als lebendige Stimme, die auch nach 800 Jahren noch die franziskanische Spiritualität und Mission leitet. Anschließend ging Fr. Scaria OFM Cap auf das sich wandelnde soziopolitische und religiöse Umfeld in Indien ein und skizzierte Herausforderungen und Chancen für die franziskanische Mission. Sein Beitrag ermutigte die Teilnehmer, prophetisch auf die Zeichen der Zeit zu reagieren, mit Mut, Unterscheidungsvermögen und im Evangelium verwurzelten Handlungen. Diese Sitzungen mündeten in Gruppendiskussionen und einem gemein-

samen Redaktionsprozess, aus dem die Abschlusserklärung der AFFI hervorging, in der eine erneuerte Ausbildung, ökologisches Bewusstsein, verantwortungsvolle Führung und eine stärkere Option für die Armen und Ausgegrenzten hervorgehoben wurden. Außerdem wurde ein umfassender Aktionsplan auf individueller, gemeinschaftlicher/provinzialer und nationaler Ebene formuliert, der die Mitglieder der AFFI dazu verpflichtet, das Gemeinschaftsleben zu stärken, die Werte von GPIC zu fördern, die ökologische Umkehr zu pflegen, die Ausbildungsstrukturen zu verbessern und die interfranziskanische Zusammenarbeit in ganz Indien zu fördern. Am Ende der Versammlung bekräftigten die Teilnehmer ihre Entschlossenheit, dem heiligen Franziskus, dem Mann des Friedens und Bruder aller, zu folgen, insbesondere da sich die franziskanische Welt darauf vorbereitet, den 800. Jahrestag seines Ostertages zu begehen.



Botschafter des Friedens

Fünfter Kongress der Kommissare des Heiligen Landes



WWW.OFM.ORG

Vom 19. bis 25. November 2025 fand in Jerusalem der Fünfte Internationale Kongress der Kommissare des Heiligen Landes zum Thema „Botschafter des Friedens: dem Heiligen Land zuhören, es unterstützen und verkünden“ statt. 75 Kommissare aus 38 Ländern aller Kontinente nahmen daran teil, ein lebendiges Zeichen für die Universalität der franziskanischen Mission. Die Eucharistiefeier im Abendmahlssaal unter dem Vorsitz des Kustos Fr. Francesco Ielpo OFM eröffnete offiziell den Kongress. In den folgenden Tagen hörten die Kommissare direkte Zeugnisse der christlichen Gemeinschaften, die im Heiligen Land leben, geprägt von Jahren des Konflikts und der Wirtschaftskrise, aber Träger einer unerschütterlichen Hoffnung. Zu den eindrucklichsten Stimmen gehörte die von Pater Gabriel Romanelli, Pfarrer der Pfarrei der Heiligen Familie in Gaza, der erzählte, wie die Gemeinde inmitten von Bombardierungen und Zerstörung weiterhin Zeugnis für den Glauben ablegt und zu einem Zufluchtsort für vertriebene Familien, Kranke und Kinder aller Religionen geworden ist. Der Kongress

widmete sich auch den Werken der Kustodie, die die lokalen Gemeinschaften unterstützen. Fr. Paulo Paulista OFM, Direktor des Helen Keller Centers in Beit Hanina, berichtete von den verschiedenen Herausforderungen beim Schutz von 620 blinden, sehbehinderten und gehörlosen Kindern während der Kriegssirenen, während Fr. Jad Sara OFM, die komplexe Verwaltung der 404 Häuser, die die Kustodie christlichen Familien in der Altstadt von Jerusalem zur Verfügung stellt, ein wichtiger Dienst, um den Gemeinden zu helfen, in ihrem Land zu bleiben. Die Kommissare haben darüber nachgedacht,



wie wichtig es ist, nicht nur die Steine der Heiligtümer zu bewahren, sondern vor allem die lebendigen Steine. Br. Stéphane Milovitch OFM, der für das Terra Sancta Museum verantwortlich ist, legte dar, wie das Museum die achthundertjährige Präsenz der Franziskaner erzählt und zu einem Ort des Dialogs mit Juden und Muslimen wird. Br. Siniša Srebrenović OFM, Kustos des Klosters der Agonie in Getsemani, erinnerte daran, dass die Bewahrung eines heiligen Ortes vor allem bedeutet, dort zu beten, auch wenn keine Pilger da sind. Ein Tag war Bethlehem gewidmet, wo die Kommissare das Terra Santa College, das Haus des Jesuskindes und das Zentrum der Katholischen Aktion besuchten und eine Gemeinde trafen, die trotz der Schwierigkeiten mutig Widerstand leistet. Der Kongress hat sich auch mit praktischen Themen beschäftigt, wie der Förderung der Karfreitags-Kollekte, die ein wichtiges Mittel ist, um die Arbeit der Kustodie zu unterstützen, und der Zukunft der Pilgerreisen, die als transformierende Erfahrungen der Begegnung mit Christus und den lokalen Gemeinschaften neu gedacht werden. Der Kustos leitete am letzten Tag des

Kongresses die Eucharistiefeyer am Heiligen Grab und lud die Kommissare ein, sich vom Blick des Aufgestandenen erreichen zu lassen, um Zeugen der Hoffnung zu werden. In seiner Abschlussbotschaft erinnerte Pater Ielpo daran, dass die Mission des Kommissars des Heiligen Landes keine administrative Aufgabe ist, sondern eine echte Berufung, Botschafter des Heiligen Landes zu sein, die spirituelle Bedeutung der Heiligen Stätten zu vermitteln, Brücken zwischen der Kustodie und den Herkunftsgemeinden zu schlagen und die lebendigen Steine zu unterstützen, die unter schwierigen Bedingungen das Evangelium bezeugen. Der Kongress endete mit der Vesper in San Salvatore und der Übergabe des Abzeichens mit dem Kreuz von Jerusalem an jeden Kommissar, Symbol ihrer Mission, den Frieden zu verkünden und die Hoffnung zu bewahren, die aus dem Ort entsteht, an dem Christus lebte, starb und auferstand.

Lade die Abschlussbotschaft und das Mandat des V. Internationalen Kongresses der Kommissare des Heiligen Landes herunter: [Italiano](#) - [Español](#) - [English](#)

LEBEN *im Orden*



Verstorbene Brüder

- † 2. Dezember: Fr. Bolesław (Józef Kazimierz) Balawender, Provinz der Unbefleckten Empfängnis (Polen)
- † 29. November: Fr. Eligio (Angelo) Gelmini, Provinz vom hl. Antonius dem Minderbruder (Italien)
- † 26. November: Fr. Hugolino (Guido Brod) Brod, Provinz vom Hl. Kreuz (Brasilien); Fr. Francisco Paulino Velásquez Díaz, Provinz ULF von Guadalupe (Guatemala); Fr. Pedro César Villegas, Provinz von der Himmelfahrt Marias, Rio de la Plata (Argentinien).
- † 16. November: Fr. Georges Morin, Provinz vom Hl. Geist (Kanada)

† 10. November: Matthew (Matthew Nambekale) Minda, Foundation St. Franziskus (Papua-Neuguinea)



Priesterweihen

6. Dezember, Provinz Santa Fè (Kolumbien): Br. Jaime Wilmer Benitez Granados, Br. Juan Guillermo Dávila Suaza, Br. Rafael Enrique Maldonado Carrascal, Br. Yorgen Omar Marciales Parada.

17. September, Provinz der Heiligen Franziskus und Jakobus (Mexiko): Br. Jorge Alberto Hernández Olmedo.

Infos vom Generalsekretariat



Nationales Wahlkapitel in Kenia 26.-29. November 2025



WWW.OFM.ORG

Das nationale Wahlkapitel des OFS in Kenia fand vom 26. bis 29. November im „Zentrum für die Franziskanische Familie in Afrika, Porziuncola“ statt. Den Vorsitz hatte Eremenciana Chinyama OFS, Mitglied des Präsidiums des CIOFS, die dazu vom Generalminister Tibor Kauser OFS, delegiert war, unterstützt von Fr. Pedro Zitha OFM, als Vertreter der Konferenz der Generalassistenten. Das Thema des Kapitels war „Hier bin ich, Herr“, das neue Denkanstöße für den Alltag geben sollte, vor allem dazu, wie man im Rat ein „dienender Leiter“ sein kann. Danach kamen die Berichte des Nationalministers, der Finanzbericht, der Ausbildungsbericht und der Bericht des Geistlichen Assistenten. Am Kapitel nahmen 26 Personen teil, darunter 18 Kapitulare, 2 nationale geistliche Assistenten und 4 Beobachter. Die Delegierten des CIOFS mussten den Vorstand ernennen, weil das Quorum nicht erreicht wurde. Nach einer konsultativen Abstimmung wurde Patrick Kamau OFS zum Nationalminister und Internationalen Ratsmitglied ernannt und Joshat Busera OFS zum Vizeminister und stellvertretenden Internationalen Ratsmitglied. Gleich danach gab's die Heilige Messe zur Amtseinführung des neu gewählten Vorstandes, bei der die

Mitglieder daran erinnert wurden, wie wichtig es ist, dass das Reich Gottes in den Gemeinschaften auf allen Ebenen wachsen kann. Schließlich traf sich der neue Vorstand mit dem scheidenden Vorstand, um die Amtsübergabe zu vollziehen und Empfehlungen und Prioritäten für die nächsten drei Jahre zu hören, als Weg zum Wiederaufbau einer nationalen Gemeinschaft, wobei der Schwerpunkt insbesondere auf der Wiederherstellung der Einheit, des Vertrauens und der Hoffnung unter den Mitgliedern des OFS lag.



*Wir wünschen euch allen frohe
Weihnachten und ein gutes neues Jahr!*

Die nächste Ausgabe von Fraternitas erscheint am Donnerstag, 15. Januar 2026.

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Scholles OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved